FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christian Friedrich Pressier, Christoph Theodosius Walther, Andreas Worm und Samuel Gottlieb Richtsteig.

Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Pressier, Christian Friedrich
Walther, Christoph Theodosius
Worm, Andreas
Richtsteig, Samuel Gottlieb
Francke, Gotthilf August

Tarangambadi, 01.01.1731-31.12.1731

15. - 20. Mai 1731

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176705

Visual Library

verhehlet hatte, ohnerachtet wir ihn deshalb einige mal ernstlich befraget hatten, auch aus dieser und anderer Besorgniß ihn nicht mit in die Zahl der Täuflinge aufnehmen wolten. (x)

Gebets-Gabe eines einfältigen Mannes.

Den 15. Maji. Um so viel erfreulicher ist es denn, wenn man wiederum an andern gewahr wird, daß die Gnade Gottes an ihnen nicht vergeblich gewesen. Also war in diesem Pfingst-Feste unter den Communicanten aus der Land-Gemeine ein sonst geringer Mann von Uluttukkuppei, der vor wenig Jahren noch ein Götzendiener gewesen. Als derselbe Tages vorher beichtete, so konte er sich in seinem Gebet, welches er aus dem Hertzen that, so bündig, nachdrücklich und Schrift-mässig ausdrücken, daß man ihm gerne noch länger hätte zuhören mögen.

Tod unsers Buchdruckers.

Den 20. Maji starb unser Buchdrucker, Johann Heinrich Schlöricke, aus Löbegün bey Halle gebürtig, im 59ten Jahr seines Alters, nachdem er der Mission seit anno 1712. gedienet. (y) Wir wären seines Dienstes vor der Hand noch sehr benöthiget gewesen, nachdem wir die obgedachte Portugiesische Bibel-Version unter die Presse gegeben: hoffen doch aber zu Gott, daß er ferner, wie bis hieher geschehen, die uns bey diesem Werck nöthige Mitarbeiter zuführen werde; gleichwie auch sein hinterlassener ältester Sohn, Ernestus, sechzehn Jahr alt, imgleichen noch ein anderer aus unserer Portugiesischen Gemeine, (z) unter seiner Anweisung so viel begriffen, daß sie beyde den angefan-

(x) Es war dieser Mensch eines Bramanen Sohn aus Kandaramânikkam, einem Ort Südwest im Lande gelegen. Er nannte sich Parisei-râmen, und sagte hernach, daß man ihm zu Pudutscheri in der Taufe den Namen Arulânden gegeben hätte.

(y) Seiner ist gedacht Contin. VIII. p. 607. 624. Contin. XIII. p. 114. wie er die Portugiesische Druckerey zuerst eingerichtet.

(z) Georg, der vormals in der zu Madras unter dem Herrn Stevensen angerichteten Schule als Schulmeister gearbeitet, Contin. XIII. Tag-Register, d. 22. Dec. 1717. (f.) 2. b. i. in seiner ersten Jugend aber einige Zeit in der Druckerey gewesen. Contin. VIII. p. 624.

Anno 1731.
Maj.

gefangenen Druck allgemach fortsetzen können.
Unter seinen Briefschaften fanden wir einen,
so sein Vetter, ein Prediger im Halberstädtischen,
vom 2. Decembr. 1715. an ihn geschrieben, daraus wir
folgenden Extract, uns und andern zur Erbauung,
hersetzen. „Er lasse sich die göttliche Führung nicht
„gereuen, weil er sonder Zweifel zum Werckzeu-
„ge, am Evangelio unter den Heyden förderlich zu
„seyn, erkohren ist. Allein ich bekenne, daß zu sol-
„chem Beruf ein besonderer Glaube gehöre. Und
„wenn ihr Asiatischen Christen dem Herrn Himmels
„und der Erden, und dessen eingebohrnem Sohn,
„unserm Heyland Jesu Christo, recht treu seyn,
„und als Lichter unter dem unschlachtigen und
„verkehrten Geschlecht euer Licht, absonderlich durch
„einen guten Wandel, leuchten lassen werdet;
„so werdet ihr desto reichere Belohnung von Gott
„zu erwarten haben. Das eine aber wird zum
„höchsten vonnöthen seyn, daß ihr an eurer ei-
„genen Weisheit, Kraft und Vermögen gäntzlich
„desperiret, und in solcher hertzlichen Demuth
„allen Segen allein von Gott und unserm Hey-
„land Jesu Christo erwartet. Der ist mächtig,
„eure Worte und Umgang an den Heyden zu segnen,
„und euch sehr fruchtbar seyn zu lassen. Der
„Herr Jesus, der Paulum von Jerusalem bis an
„Illyricum alles mit dem Evangelio Christi er-
„füllen lassen, der kan auch Gnade verleihen,
„daß durch seine Druckerey unter den Heyden viel
„Segen geschaffet werde. -- Er weiß sich wol
„nicht mehr zu besinnen, daß er einsmals (in Sal-
„felds Druckerey zu Halle) zu mir sagte: Er glau-
„be nicht, daß er zu einer Druckerey kommen
„würde, weil es so gar viel koste. Aber nun
„siehet er, was Gott thun kan. Hat er die eigene
„Druckerey in Europa nicht erhalten, so hat sie ihm
„in Asia werden müssen: und wer weiß, ob nicht
„mit reicherm Segen, als in Europa. Gott lasse ihn
„ein rechtes Saltz unter den Heyden seyn p." den

Anno 1731.
Maj.

Den 24. Maji machte unser Arulanden, nach ausgehaltener Praeparations-Zeit, den Anfang, als Mitarbeiter nun selbst die Hand mit am Werck anzulegen. Sein bisheriger Wachsthum im Guten, sowol der Erkenntniß, als dem Wandel nach, gibt uns von ihm gute Hoffnung. Seine natürliche Gabe in der Malabarischen Poesie, die er vor diesem zur Besingung der Götzen gemißbrauchet, kommt ihm nun beym Catechisiren zu statten, daß die Leute desto lieber ihn zu hören kommen. Er hält sich aber nur hauptsächlich zu den Barreier-Leuten, als aus deren Geschlechte er ist. (a)

Ein neuer Gehülfe am Werck.

Jun.

Den 12. Jun. Nachdem wir den 17ten April an den neu angekommenen Prediger in Nagapadtnam, Herrn Bernardum Engelbert, geschrieben, und er uns darauf den 8ten May freundlich geantwortet; wir auch von iemanden vernommen, daß er gern unsere Portugiesische Bücher hätte: so sind ihm heute exemplaria von allen in Portugiesischer Sprache alhier gedruckten Büchern zugesandt worden.

Neuer Prediger in Nagapadtnam.

Den 18. Jun. Heute, als am letzten Tage des heydnischen Festes bey hiesiger Isurens-Pagode, welcher alhier den Namen Mâsillân, d. i. Unbefleckt oder Lauter, führet, wurden, wie gewöhnlich, die grossen Götzen-Wagen durch die Strassen der Stadt herum gezogen. Alsdann wird das gemeine Volck von den umliegenden Dörfern Heerden-Weise in die Stadt herein getrieben, die Wagen zu ziehen. Unter denselben hatten auch einige unserer Christen aus Sandirapâdi (b) und Erukkidtanthêri mit fortmüssen: welche sich aber, nachdem sie

Unsere Christen zum Pagoden-Frohndienst genöthiget.

(a) Von seiner Ankunft und Taufe ist Meldung gethan im Diario von anno 1729. unterm 4ten Martii.

(b) Oder im geschwinden Reden Sandrapar, eben wie Trankenbar für Tarangenbâdi. Contin. XXV. p. 166. dieses Dorf ist der obgedachten Pagode vom König in Tanschaur, ausser der Compagnie Grund, zu eigen geschencket worden, und alle dessen Einkünfte gehören ihr zu. Daher unsere dortige Christen von dem Vorsteher der Pagode, einem Bramaner, (der honorifice in plurali Kurukköl genannt